

Kollaudierung der neuen Orgel der Kirche zum H. Rupert in Dorf Tirol am Donnerstag, den 10. November 2011

Anwesende:

Pfarrgemeinde: Rita Pircher-Gamper, Pfarrgemeinderatsvorsitzende
Stefan Gstrein, Organist

Orgelbauer: Oswald Kaufmann, Deutschnofen

Orgelkommission: Dr. Josef Oberhuber, Chorleiter Stadtpfarrchor Meran
Dietrich Oberdörfer, Meran, Institut für Musikerziehung
Fr. Arno Hagmann, OSB, Kloster Muri-Gries, Bozen
P. Urban Stillhard, OSB, Kloster Muri-Gries, Bozen

Auf Initiative von Pfarrer Edmund Ungerer und Chorleiter - Organist Stefan Gstrein wurde in die renovierte Kirche St. Rupert in Dorf Tirol eine kleine Orgel geplant und bei Orgelbauer Oswald Kaufmann in Deutschnofen in Auftrag gegeben.

Die Kleinorgel, für kleinere Kirchen, Kapellen und private Gottesdiensträume gebaut, steht in unserem Land in einer lobenswerten und langen Tradition, um die dort stattfindenden Gottesdienste entsprechend würdig gestalten zu können.

Die Orgel, die Oswald Kaufmann im März 2011 aufstellte und die mittlerweile schon einigen liturgischen Anlässen diente, hat vier Register mit nachstehender Disposition:

Copl 8' (ganz aus Holz)
Prinzipal Flut 4'
Superoctav 2'
Quint 1 1/3'

Vor allem die Teilung der drei Register Copl, Prinzipal Flut und Quint bei h/c' erhöht die Ausschöpfung der Registriermöglichkeiten bedeutend. Auch der Tremulant, der sehr gut und fein eingestellt ist, verändert die Klangfarben der Register in beeindruckender Weise und ist für dieses kleine Instrument eine kluge Ergänzung.

Die Klangkombinationen

Das Plenum hat einen schönen und vollen, aber in keiner Weise aggressiven Klang. Die Höhen sind präsent vorhanden aber vor allem ist auch eine gute Mittellage hörbar. Bei weggestoßener Superoktav geht die Fülle verständlicherweise zurück, doch auch die Quinte bildet eine schöne und feine Klangkrone. Auch die Copl mit der Quint ergibt eine gute Klangkombination, die etwas sehr Brillantes und Durchsichtiges hat. Vor allem fällt die schöne Tiefe und gute Bassführung der recht weiten und tragfähigen Copl auf. Sie kann alle Klangkombinationen gut abstützen und ermöglicht immer eine klare und gute Bassführung. Die Prinzipal-Flut hat einen gut zeichnenden Kern und bildet die Breite des Klanges ohne platt und grob zu wirken.

Überraschend ist die Wirkung des fein eingestellten Tremulants. Der 4' allein gespielt mit dem Tremolo, wie hier der Tremulant genannt wird, nimmt dem Register die Direktheit und weicht den Klang sehr sympathisch auf. Vor allem auch die Soloregister Prinzipal und Quint mit dem Tremulanten ergeben eine beeindruckende und singende Klangfarbe.

Es ist überraschend, wie viele Klangkombinationen diese kleine Orgel mit ihren vier Registern bereithält und viele Aufgaben vom solistischen Orgelspiel bis hin zur gütigen Begleitung der Gemeinde mit 8' 4' und 2' wahrnehmen kann. Die Bach-Kellner-Stimmung

(a' = 440 Hz bei 15°) bekommt dem Instrument sehr gut und gibt ihm einen wohltuenden Charakter.

Das Äußere des Instrumentes

Besonders schön gestaltet ist das Gehäuse, das sich harmonisch in das Raumkonzept einfügt und dem Betrachter vermittelt, die Orgel stehe schon Jahrzehnte hier. Das schön verarbeitete und geölte Nussholz wirkt sehr natürlich und elegant. Für das Gehäuse, das nicht verleimt ist und ganz nach alter Manier gebaut wurde, wurde bestes und schon gestaltetes Holz verwendet.

Sehr schön und unglaublich feinfühlig und direkt zu spielen ist die Klaviatur, die aus Buxbaum für die Untertasten und Ebenholz für die Obertasten hergestellt ist und in der Manualfront in historischer Ausführung gestaltet ist. Wie die Untertasten sind auch die Griffe der Register aus Ebenholz, die Zugstangen aus Nuss und die Register auf Porzellanschilbern angeschrieben.

Die schön gestalteten vergoldeten Schleierbretter, die in ihrer Form dem Altar angeglichen wurden, sind aus Zirbenholz und wurden von Christof Hofer aus Wiesen-Pfitsch geschnitzt.

Das Innere des Instrumentes

Das Pfeifenmaterial ist von hoher Qualität und vor allem die Prospektpfeifen mit den schön gearbeiteten Eselsrückenlabien sind beeindruckend. Alle Pfeifen sind auf Ton geschnitten und die oberste Oktav der Quint wurde, um sie nicht zu scharf werden zu lassen, repetiert. Die schön und einwandfrei gearbeiteten Holzpfeifen wurden selbst in der Werkstatt hergestellt, wobei die Metallpfeifen in einer Fachwerkstatt nach Mensurangaben von Oswald Kaufmann erbaut wurden.

Der kleine Magazinbalg liefert über Kanäle aus Fichtenholz bei 63mm Winddruck genügenden und sehr flexiblen Wind. Der Spielanschlag muss, vor allem bei voller Orgel, differenziert gewählt werden um den ruhigen Klang des Instrumentes zu erhalten und keine klanglichen Turbulenzen aufkommen zu lassen.

Die Orgel wurde bestens und auf handwerklich sehr hohem Niveau gearbeitet.

Würdigung

Das schön gestaltete und klanglich vielseitige Instrument ist eine wunderbare Bereicherung der Ruperts-Kirche in Dorf Tirol. Das Instrument wird sowohl bei liturgischer Gestaltung wie auch bei kirchenmusikalischen Feierstunden würdige Anlässe ermöglichen. Es ist den Initianten zu diesem Instrument zu gratulieren, das durch seine klangliche Vielseitigkeit alle Wünsche erfüllt.

Wir bestätigen, dass der Orgelbauer seinen mit der Pfarrgemeinde gemachten Vertrag erfüllt hat und bei Abweichungen keine wertvermindernden Materialien wählte sondern im Gegenteil immer zugunsten des Auftraggebers entschieden hat. Eingeweiht wird die Orgel am 3. Juni 2011, am Dreifaltigkeitssonntag anlässlich der Gedenkfeier des 540. Weihetages der Kirche.

Wir freuen uns mit der Pfarrgemeinde über dieses Kleinod in der Rupertskirche und gratulieren ihr sowie dem Orgelbauer zu dem gelungenen und künstlerisch reifen Instrument.

Bozen, den 11. 11.2011



P. Urban Stillhard, OSB
Diözesane Orgelkommission